

# Abschlussbericht

ROCK YOUR LIFE! Mentoring-Jahrgang 2015 - 2017



## Management Summary

### PROGRAMMZAHL 2 „VERBLEIB IN DER AUSBILDUNG“

Im vergangenen Jahr schlossen die Mentoring-Jahrgänge 2015–2017 in Bern, Fribourg, St. Gallen und Zürich erfolgreich ab. Im vorliegende Abschlussbericht wird nun die letzte Programmzahl „Verbleib in der Ausbildung“ präsentiert:

**88.2% aller befragten Mentees verzeichnen einen Verbleib in der Ausbildung oder einen erfolgreichen Übergang von einem Brückenangebot in eine Ausbildung.**

### ALLE PROGRAMMZAHLEN IM ÜBERBLICK

Auch die Programmmzahlen, welche wir bereits im vergangenen Jahr erhoben und kommuniziert haben, bereiten Freude. Die wichtigsten Zahlen noch einmal im Überblick:

**ZIEL 1:** 87.7% aller Mentees, die bis zum Training III am Mentoring-Programm teilnahmen, erzielten einen erfolgreichen Übergang in eine Ausbildung oder ein Brückenangebot.

**ZIELE 3, 4:** Von den teilnehmenden Mentoring-Paaren wurde die ROCK YOUR LIFE! Trainings mit einer Note von 5.1 bewertet. Die durchschnittliche Teilnahmequote lag bei 83%.

**ZIELE 5, 6, 7:** An den Standorten Bern, Fribourg, St. Gallen und Zürich konnten durchschnittlich 19 Mentoring-Paare zusammengeführt werden, von welchen 64% das gesamte Mentoring-Programm absolvierten. Um ihre Mentees entsprechend unterstützen zu können, haben 71% der MentorInnen die Informationsveranstaltung des Berufsinformationszentrums besucht.

**ZIEL 9, 10:** An den vier Standorten konnten während den 1.5 Jahren durchschnittlich 1.75 Partnerunternehmensangebote durchgeführt werden, wobei 99% der Mentees das Angebot weiterempfehlen.

### ERREICHTE MASSNAHMEN

Die gezogenen Massnahmen nach Ende des Mentoring-Programms konnten grösstenteils erfolgreich umgesetzt werden. Zum einen wurde für die Gewinnung der SchülerInnen, Studierenden und jungen Arbeitnehmenden die Ansprache und das Werbematerial überarbeitet, zum anderen das Vorgehen für den Rücklauf der schriftlichen, dreistufigen Evaluation überdacht. Weiter wurde die Kommunikation bzgl. des Besuchs der BIZ-Veranstaltung für die MentorInnen angepasst, sodass alle Standorte die Teilnahme als obligatorisch kommunizieren.

Im vorliegenden Bericht finden Sie die bereits erhobenen Programmmzahlen der Mentoring-Jahrgängen 2015–2017 noch einmal detailliert im Überblick (vgl. Evaluationsbericht 2017). Neu finden Sie auch die Programmmzahl 2 „Verbleib in der Ausbildung“ evaluiert vor sowie die Zielerreichung aus den getroffenen Massnahmen.

## Abschlussbericht der Mentoring-Jahrgänge 2015–2017

ROCK YOUR LIFE! (RYL!) Schweiz wurde 2013 nach dem Vorbild der Deutschen ROCK YOUR LIFE! gGmbH gegründet und erstmals im Herbst 2013 pilotiert. Um die Wirkung in der Schweiz zu messen und zu steigern, wird jeder Mentoring-Jahrgang nach Abschluss des 1.5-jährigen Mentoring-Programms ausgewertet und Massnahmen zur Verbesserung des Programms werden abgeleitet. In diesem Bericht werden die Programzzahlen der Mentoring-Jahrgänge 2015–2017 abschliessend aufgezeigt, wobei ein Schwerpunkt auf die Programzzahl 2 „Verbleib in der Ausbildung“ gesetzt wird.

### Das Mentoring-Programm

Das Mentoring-Programm von ROCK YOUR LIFE! (RYL!) unterstützt junge Menschen beim erfolgreichen Start in ihre Zukunft. RYL! bietet Jugendlichen mit ungenügender Unterstützung im Prozess der Beruflichen Orientierung individuelle Begleitung auf ihrem Weg in die Ausbildung oder in eine weiterführende Schule an. Jugendliche, die gewillt sind, Selbstverantwortung für ihre Zukunft zu übernehmen, werden während 1.5 Jahren von dafür ausgebildeten Studierenden oder jungen Arbeitnehmenden eins-zu-eins begleitet. Partnerunternehmen ermöglichen den Jugendlichen erste Einblicke in die Arbeitswelt.

### Die Wirkungslogik von ROCK YOUR LIFE! Schweiz

#### WARUM BRAUCHT ES RYL!?

In der Schweiz müssen SchülerInnen bereits mit 14 Jahren ihre Fähigkeiten, Wünsche und Ziele kennen und eine passende Anschlusslösung nach der Schule wählen. Eine schwierige Aufgabe, wenn neben weiterführenden Schulen über 250 verschiedene Ausbildungen zur Auswahl stehen.<sup>1</sup> Im komplexen Bildungs- und Berufsbildungssystem der Schweiz beeinträchtigt eine ungenügende oder unkundige elterliche Unterstützung im Prozess der Beruflichen Orientierung die Chancen und Möglichkeiten eines Kindes, eine passende Anschlusslösung nach der Schule zu finden.<sup>2</sup> Ein fehlender Abschluss auf der Sekundarstufe II geht mit einem verstärkten Armutsrisiko einher.<sup>3</sup>

#### EINFLUSSFAKTOREN

Bei der Unterstützung von Jugendlichen im Übergang von der Schule in die Ausbildung fokussiert ROCK YOUR LIFE! auf zwei Merkmale, welche auch in einer Studie der EDK<sup>4</sup> als Erfolgsfaktoren in der Berufsbildung bei gefährdeten Jugendlichen identifiziert wurden<sup>5</sup>: Förderung der Selbstwirksamkeit, der Sozial- und Selbstkompetenzen sowie die Unterstützung im Prozess der Beruflichen Orientierung, worunter auch die frühe Berührung mit der Berufswelt gehört.

#### PROGRAMMELEMENTE

Die Selbstwirksamkeit, Sozial- und Selbstkompetenzen der SchülerInnen werden durch die ROCK YOUR LIFE! Trainings, aber auch durch das Eins-zu-Eins-Mentoring mit den geschulten MentorInnen positiv beeinflusst. Die Begleitung der Jugendlichen im Prozess der Beruflichen Orientierung erfolgt durch die gezielte Unterstützung der MentorInnen. Die Angebote der RYL! Partnerunternehmen ermöglichen den Jugendlichen erste Einblicke in die Arbeitswelt und geben ihnen hilfreiche Tipps.

<sup>1</sup> Zihlmann (2017). Berufsfenster 2017: Laufbahnzentrum Zürich/SDBB.

<sup>2</sup> SKBF (2014). Bildungsbericht Schweiz 2014. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, S. 113.

<sup>3</sup> EDK (2011). Empfehlungen: Nahtstelle obligatorische Schule – Sekundarstufe II. Online unter: [http://edudoc.ch/record/99773/files/Nahtstelle\\_d.pdf](http://edudoc.ch/record/99773/files/Nahtstelle_d.pdf).

<sup>4</sup> Begriffserläuterungen können dem Glossar im Anhang entnommen werden.

<sup>5</sup> Schellenberger und Häfeli (2009). Erfolgsfaktoren in der Berufsbildung bei gefährdeten Jugendlichen: EDK.



Abbildung 1: Wirkungslogik des ROCK YOUR LIFE! Mentorings



## Die Wirkungsmessung und relevante Programmzahlen

Gemäss der Wirkungslogik von ROCK YOUR LIFE! Schweiz wurden zehn wirkungsrelevante Programmziele definiert. Die ersten zwei Programmzahlen beziehen sich auf das Hauptziel des Mentoring-Programms: den erfolgreichen Berufseinstieg. Erfolgreich gelten in einem ersten Schritt (Ziel 1 „Erfolgreicher Übergang“): Berufliche Grundbildung EFZ und EBA, weiterführende Schulen, schulische Brückenangebote und duale Brückenangebote (Vorlehren)<sup>6</sup>; in einem zweiten Schritt (Ziel 2 „Verbleib in der Ausbildung“): der Verbleib in der Ausbildung oder der Übergang von einem Brückenangebot in eine Ausbildung.<sup>7</sup> Die weiteren Programmziele messen den Erfolg der einzelnen Programmelemente.

Sämtliche Daten werden anhand der schriftlichen dreistufigen Evaluation des RYL! Mentoring-Programms, des Monitorings zum Prozess der Beruflichen Orientierung oder dem direkten Austausch zwischen den Mentoring-Paaren und den Standortverantwortlichen zusammengetragen. In die Evaluationsgruppe gehören alle Mentees, welche alle obligatorischen Veranstaltungen des Mentoring-Programms, d.h. von Matching bis Training III, durchlaufen sind.

Ziel	Outcome und Output	Messgrösse	Mindest-Ziel-Grösse
1	Erfolgreicher Berufseinstieg	Erfolgreicher Übergang <sup>8</sup>	80%
2	Erfolgreicher Berufseinstieg	Verbleib in der Ausbildung	80%
3	Trainings	Beurteilung im Durchschnitt (Schulnote)	4.75
4	Trainings	Teilnahmequote	80%
5	Eins-zu-Eins Mentoring	Paare pro Standort im Durchschnitt	20
6	Eins-zu-Eins Mentoring	Durchhaltequote <sup>9</sup>	60%
7	Eins-zu-Eins Mentoring	Mentoren besuchen BIZ-Veranstaltung	80%
8	Eins-zu-Eins Mentoring	Angabe zur Verbesserung von drei oder mehr Kompetenzen in Selbstwirksamkeit, Selbst- und Sozialkompetenz	80%
9	Angebote RYL! PU	Durchführung pro Jahrgang und Standort	1
10	Angebote RYL! PU	Weiterempfehlung der Mentees	90%

Abbildung 2: Die zehn Programmziele im Überblick

<sup>6</sup> Orientierung an der ERZ Bern: Angebotssystematik Brückenangebote Kanton Bern Schuljahr 2016/17.

<sup>7</sup> Die Abfrage am Ende der Lehre/Ausbildung ist nicht mit sinnvollem Aufwand zu erheben. Gemäss Böhlinger (2002b) werden die meisten Lehrverträge in der Probezeit oder im ersten Lehrjahr aufgelöst.

<sup>8</sup> Orientierung an bisherigen Erfahrungen und an der EHB-Evaluation zum Jugendprojekt LIFT (Blazer, 2015; <http://www.ehb.swiss/project/evaluation-des-pilots-des-jugendprojektes-lift>).

<sup>9</sup> Vergleichsgrösse der Durchhaltequote: Gemäss Grossmann und Rohdes (The Test of Time: Predictors and Effects of Duration in Youth Mentoring Relationships, 2002) dauern nur 45% der Mentoring-Beziehungen länger als 12 Monate.

## Evaluation der Mentoring-Jahrgänge 2015–2017, Bern, Fribourg, St. Gallen und Zürich

Im Jahr 2015 konnten an den RYL! Standorten Bern, Fribourg, St. Gallen und Zürich erfolgreich 78 Mentoring-Paare zusammengeführt werden. In Bern war dies zum dritten, in Zürich zum zweiten und in Fribourg wie St. Gallen das erste Mal der Fall. An allen Standorten wurde das Programm durch die Standortverantwortlichen umgesetzt, die eng von ROCK YOUR LIFE! Schweiz betreut werden und für die Programmdurchführung vor Ort verantwortlich sind. Die Abbildung 3 zeigt alle Resultate der Zielerreichung im Überblick. Besondere Beachtung ist der im Sommer 2018 evaluierten Programmmzahl 2 („Verbleib in der Ausbildung“) zu schenken.

Ziel	Outcome und Output	Messgrösse	Mindest-Ziel-Grösse	Effektiv	Ziel erreicht
1	Erfolgreicher Berufseinstieg	Erfolgreicher Übergang	80%	89.7%	✓
2	Erfolgreicher Berufseinstieg	Verbleib in der Ausbildung	80%	88.2%*	✓
3	Trainings	Beurteilung im Durchschnitt (Schulnote)	4.75	5.1	✓
4	Trainings	Teilnahmequote	80%	83%	✓
5	Eins-zu-Eins Mentoring	Paare pro Standort im Durchschnitt	20	19	✗
6	Eins-zu-Eins Mentoring	Durchhaltequote	60%	64%	✓
7	Eins-zu-Eins Mentoring	Mentoren besuchen BIZ-Veranstaltung	80%	71%	✗
8	Eins-zu-Eins Mentoring	Angabe zur Verbesserung von drei oder mehr Kompetenzen in Selbstwirksamkeit, Selbst- und Sozialkompetenz	80%	88%	✓
9	Angebote RYL! PU	Durchführung pro Jahrgang und Standort	1	1.75	✓
10	Angebote RYL! PU	Weiterempfehlung der Mentees	90%	99%	✓

\*Von 58 Mentees konnten 23 nicht erreicht werden. Im Anhang finden Sie eine Übersicht der wichtigsten Befragungen und der entsprechenden Anzahl der befragten Mentees.

Abbildung 3: Ergebnisse der Mentoring-Jahrgänge 2015-2017 in Bern, Fribourg, St. Gallen und Zürich – Zielerreichung im Überblick

### Die Ziele in der Übersicht

#### ZIEL 1 – ERFOLGREICHER ÜBERGANG

Von den 58 befragten Mentees welche alle drei Trainings absolvierten, schafften 52 den erfolgreichen Einstieg in eine Ausbildung oder ein Brückenangebot. Insgesamt 31 Mentees unterschrieben ihren Lehrvertrag, weitere 21 besuchen eine weiterführende Schule, ein schulisches Brückenangebot oder eine andere Anschlusslösung. Die gewünschte Erfolgsquote

konnte nur am Standort Zürich mit 71.4% nicht erreicht werden. Dieser Standort wurde bis Frühling 2017 noch durch einen Vorstand bestehend aus Freiwilligen geführt.

## ZIEL 2 – VERBLEIB IN DER AUSBILDUNG

Ein Jahr nach Abschluss des Mentoring-Programms wurde versucht alle Mentees der Standorte Bern, Fribourg, St. Gallen und Zürich telefonisch zu kontaktieren, um die Programmmzahl 2 („Verbleib in der Ausbildung“) zu erheben. Das Ziel von mindesten 80% erfolgreichen Verbleiben in der Ausbildung sowie Berufseinstiegen konnte mit 88.2% erreicht werden.

- Von zehn Mentees in Bern schafften acht den erfolgreichen Übergang in eine Ausbildung oder den Verbleib in der Ausbildung. Ein Mentee hat die Ausbildung während dem ersten Jahr abgebrochen, ein weiteres Mentee hat auch im vergangenen Jahr keine Anschlusslösung gefunden. Sieben weitere Mentees, welche das RYL! Programm bis und mit dem dritten Training absolviert haben, konnten nicht erreicht werden.
- In Fribourg konnten neun Mentees telefonisch erreicht werden. Davon verzeichnen acht einen erfolgreichen Übergang in eine Ausbildung resp. Verbleib in der Ausbildung. Ein Mentee absolviert nach einem schulischen Brückenangebot nun ein Praktikum. Fünf weitere Mentees konnten nicht erreicht werden resp. meldeten sich auf Rückfrage nicht mehr.
- Am Standort St. Gallen konnten neun Mentees persönlich per Telefon erreicht werden. Acht von diesen neun Mentees haben auf August 2018 einen Ausbildungsplatz gefunden resp. führen ihre im Sommer 2017 angefangenen Ausbildung weiter. Ein Mentee war beim Abfragezeitpunkt noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Weitere sechs Mentees konnten nicht erreicht werden.
- In Zürich verzeichneten von den acht kontaktierten Mentees alle einen erfolgreichen Übergang. Vier weitere Mentees absolvierten das RYL! Programm ebenfalls bis und mit dem dritten Training, konnten jedoch auch nach mehrmaligem Kontaktieren nicht erreicht werden resp. meldeten sich auch auf Rückruf nicht.

Es ist erfreulich, dass die grosse Mehrheit der befragten Mentees einen erfolgreichen Übergang in eine Ausbildung oder Verbleib in der Ausbildung geschafft haben und es in diesem Mentoring-Jahrgang nur zu einem Ausbildungsabbruch gekommen ist. Da an den vier Standorten zahlreiche Mentees ein Jahr nach Ende des RYL! Programms nicht mehr kontaktiert werden konnten, muss für die kommenden Mentoring-Jahrgänge überlegt werden, wie der Kontakt besser aufrechterhalten werden kann, damit die Anzahl der befragten Mentees vergrössert werden kann.

## ZIEL 3 – QUALITÄT DER TRAININGS

An den vier Standorten konnten alle drei Trainings erfolgreich durchgeführt werden. Die Beurteilung, die nach jedem Training von allen Teilnehmenden zu Inhalt und Trainer ausgefüllt wird, stellte sich mit der Note 5.1 höher heraus als die gesetzte Mindest-Zielgrösse von 4.75. Die im vergangenen Jahr getroffenen Massnahmen zu praktischen Einheiten zum Prozess der Beruflichen Orientierung und die neu eingeführten Weiterbildungsformate der Trainer spielen hier eine zentrale Rolle.

## ZIEL 4 – TEILNAHME AN DEN TRAININGS

Die gewünschte Teilnahmequote von 80% wurde an den vier Standorten durchschnittlich erreicht, jedoch nicht an den einzelnen Trainings. Interessanterweise nehmen die Teilnahmequoten nach dem ersten Training ab, so dass die erwünschte Quote an den Standorten am Training III nicht mehr erreicht wurde. Die Inhalte des Training III sind am wenigsten fassbar, dies könnte einer der Gründe für die tiefere Quote sein. Aus diesem Grund

wurde das letzte Training grundlegend überarbeitet: Es wurde inhaltlich angepasst und auf zwei Halbtage aufgeteilt, damit es kompatibel mit dem Prozess der Beruflichen Orientierung ist.

#### ZIEL 5 – PAARE PRO STANDORT

Die gewünschte Mindest-Zielgrösse von durchschnittlich 20 neuen Mentoring-Paaren pro Standort neu zusammen zu führen, konnte mit 19 Paaren knapp nicht erreicht werden. Ein wesentlicher Grund dafür ist sicherlich, dass der Standort Zürich im Vergleich zum vorherigen Jahr (27 Paaren) nur 14 Mentoring-Paare zusammenführen konnte. Im Herbst 2015 wurden in Bern 29, in Fribourg 15, in Zürich 14 und in St. Gallen 20 neue Paare zusammengeführt. Sie starteten mit ihrem Mentor in das anderthalb-jährige Programm.

#### ZIEL 6 – DURCHHALTEQUOTE<sup>10</sup>

Von den ursprünglich 78 zusammengeführten Paaren sind 70 Mentees bis zum dritten Training im Programm geblieben und insgesamt 49 haben ein Zertifikat erhalten, was einer Durchhaltequote von 64% entspricht. Nur in Zürich liegt die Durchhaltequote unter der gewünschten Zielvorstellung. Ein wesentlicher Grund könnte darin liegen, dass der Zürcher Standort bis im Frühling 2018 noch im Freiwilligenmodell geführt wurde und die Betreuung somit nicht in der gleichen Intensivität und Qualität geleistet werden konnte. Für das gute Gelingen der Mentoring-Beziehungen ist eine professionelle und enge Betreuung zentral, weshalb die Betreuungsstruktur auch weiterhin im Fokus steht.

#### ZIEL 7 – BESUCH DER BIZ-INFORMATIONSVANSTALTUNG

Mit den Berufs- und Informationszentren konnten an allen Standorten eine Informationsveranstaltung durchgeführt werden. Die Informationsveranstaltungen wurden in Bern (52%) und Zürich (62%) klar unter der gesetzten Zielvorstellung von 80% besucht. Grund dafür sind vor allem die Kommunikation und ein Termin in den Semesterferien. In Fribourg besuchten alle Mentoren die Veranstaltung. In St. Gallen gingen die Angaben infolge eines Führungswechsels im Freiwilligenteam verloren und konnten somit nicht erhoben werden. Die Gründe für die schlecht besuchten Informationsveranstaltungen werden geprüft.

#### ZIEL 8 – VERBESSERUNG DER SELBSTWIRKSAMKEIT, SELBST- UND SOZIALKOMPETENZEN

Im letzten Evaluationsbogen der dreistufigen, schriftlichen Evaluation, d.h. am Ende der Mentoring-Beziehung müssen die Mentees ihre Selbst- und Sozialkompetenzen sowie ihre Selbstwirksamkeit einschätzen. Davon müssen sich mindestens drei Fragen diesbezüglich im Vergleich zur ersten Evaluation verbessert haben. Die Mindest-Zielgrösse von 80% konnte mit 88% erreicht werden. Es ist jedoch zu vermerken, dass die Rücklaufquote der Evaluation mässig war.

#### ZIEL 9 – PARTNERUNTERNEHMENSANGEBOT

Insgesamt konnten sieben Partnerunternehmensangebote durchgeführt werden. In Bern boten die Unternehmen Loeb, Hewlett Packard Enterprise (HPE), BEKB, die UBS und Swisscom Workshops an. In Fribourg waren es die UBS und die Micarna SA und in Zürich die EWZ. Im Zentrum der Angebote standen die Bewerbungsunterlagen, das Bewerbungsgespräch sowie die unterschiedlichen Alltage der Lernenden. Im Jahr 2016 konnte in St. Gallen kein Partnerunternehmensangebot durchgeführt werden.

#### ZIEL 10 – QUALITÄT DES PARTNERUNTERNEHMENSANGEBOTS

Die Partnerunternehmensangebote werden erst seit 2016 mit Feedbackformularen, die von allen Teilnehmenden ausgefüllt werden, evaluiert. Den Teilnehmenden werden insgesamt fünf Fragen gestellt, darunter auch, ob sie das Partnerunternehmensangebot weiterempfehlen

<sup>10</sup> Vergleichsgrösse der Durchhaltequote: Gemäss Grossmann und Rohdes (The Test of Time: Predictors and Effects of Duration in Youth Mentoring Relationships, 2002) dauern nur 45% der Mentoring- Beziehungen länger als 12 Monate.



würden. An den Standorten Bern, Fribourg und Zürich empfehlen 99% der Mentees die Angebote der Partnerunternehmen weiter. In St. Gallen konnte 2016 kein Partnerunternehmensangebot angeboten werden.

## **Massnahmen aus der Evaluation 2017 und ihre Zielerreichung im 2018**

Wie die Abbildung 3 zeigt, wurden noch nicht alle Ziele erreicht. Im Folgenden werden die aus der Evaluation abgeleiteten Massnahmen der Evaluation 2017 den Zielen zugeordnet und die Zielerreichung im Sommer 2018 zusammengefasst.

### **ÜBERARBEITUNG DER ANSPRACHE DER JUGENDLICHEN, STUDIERENDEN UND JUNGEN ARBEITNEHMENDEN**

Für die Gewinnung der Jugendlichen, Studierenden und jungen Arbeitnehmende ist die richtige Kommunikation von grosser Bedeutung. Im vergangenen Jahr wurden sämtliches Material für das Hochschul- und Schulmarketing überarbeitet. Insbesondere bei den Mentees wurden Anpassungen gemacht: Auf allen Postern ist eine direkte Telefonnummer der Standortverantwortlichen für Fragen notiert und die ausgefüllten Anmeldungen können per Whatsapp oder SMS an die Standortverantwortlichen gesendet werden. Ausserdem wird vermehrt mit lokalen Organisationen zusammengearbeitet, die ebenfalls direkten Kontakt mit Jugendlichen haben und Kontakte vermitteln können. Für die Studierenden wurden die Flyer persönlicher gestaltet, indem ein Foto einer jungen Person abgedruckt und mit dem Slogan "Werde Mentor" ergänzt wurde. Für die Gewinnung von jungen Arbeitnehmenden werden mehr Schweizer Unternehmen angefragt und allenfalls eine Kooperation eingegangen.

### **OBLIGATORISCHE TEILNAHME AN DER BIZ-VERANSTALTUNG**

An allen Standorten wird seit Sommer 2017 die Teilnahme an der Informationsveranstaltung des lokalen Berufsinformationszentrums als obligatorisch kommuniziert. Dies erfolgt bereits beim Bewerbungsgespräch, anschliessend wird es bis zum Termin stets mit den Trainingsterminen per Mail kommuniziert. Weiter wird in Absprache mit dem BIZ jeweils die Informationsveranstaltung während des Semesters und der Arbeitswoche veranstaltet. Weiter gibt es ein An- und Abmeldungsverfahren mit den Standortverantwortlichen.

### **RÜCKLAUF DER SCHRIFTLICHEN, DREISTUFIGEN EVALUATION**

Auch in diesem Jahr hat der Rücklauf der dreistufigen Evaluation noch Potenzial nach oben. Um den Rücklauf des dritten und letzten Evaluationsbogens, welcher für die Programmpunkt 8 (Angabe zur Verbesserung von drei oder mehr Kompetenzen in Selbstwirksamkeit, Selbst- und Sozialkompetenz) wichtig ist, zu erhöhen, wurde ein Test per Whatsapp gemacht. Die zu evaluierenden Fragen wurden als Bild in Whatsapp versendet und die Mentees konnten das bearbeitete Bild, also den beantworteten Fragebogen, direkt an die Standortverantwortlichen oder Mentoring-Paar-Koordinatoren zurücksenden. An einigen Standorten zeigte dieses Vorgehen ersten Erfolg.

## Glossar

– BBT

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie. Heute Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI. Weitere Informationen: [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch)

– Berufliche Grundbildung EFZ

Nach einer erfolgreichen beruflichen Grundbildung wird das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) erlangt. Die erforderlichen Kenntnisse und Kompetenzen werden in einer drei- bis vierjährigen Ausbildung an drei Lernorten (Ausbildungsbetrieb, Berufsfachschule, überbetriebliche Kurse) vermittelt. In der Schweiz können mehr als 180 EFZ-Berufe erlernt werden.

– Berufliche Grundbildung EBA

Die Berufliche Grundbildung mit Berufsattest (EBA) dauert zwei Jahre. Sie richtet sich an Jugendliche, die schulische Schwierigkeiten haben und vor allem praktisch begabt sind. Gemäss dem Prinzip „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ist es möglich, nach einer EBA-Ausbildung in verkürzter Zeit ein EFZ-Zeugnis nachzuholen.

– EDK

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. In der Schweiz tragen die Kantone die Hauptverantwortung für Bildung und Kultur. Sie koordinieren ihre Arbeit auf nationaler Ebene. Dafür bilden die 26 kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren eine politische Behörde, die EDK. Weitere Informationen: [www.edk.ch](http://www.edk.ch)

– ERZ

Erziehungsdirektion des Kantons Bern

– Fahrplan Berufliche Orientierung

Der Fahrplan Berufliche Orientierung zeigt auf, welche Angebote im Bereich Berufliche Orientierung den Jugendlichen zur Verfügung stehen und zu welchem Zeitpunkt in welcher Reihenfolge sie in den drei Jahren der Sekundarstufe I genutzt werden können.

– Mentoring-Jahrgang

Ein Mentoring-Jahrgang wird bei ROCK YOUR LIFE! Schweiz im ersten Halbjahr der achten Klasse gestartet und dauert bis Ende der neunten Klasse, d.h. dem Übergang in die Ausbildung, eine weiterführende Schule oder in ein Brückenangebot.

– Berufliche Orientierung

Die Berufliche Orientierung ist ein Prozess, welchen die Jugendlichen während der Sekundarstufe I durchlaufen mit dem Ziel, dass sie ein passendes (Aus-)Bildungsangebot nach der obligatorischen Schulzeit finden. In die Begleitung und Unterstützung der Jugendlichen sind mehrere Akteure involviert, besonders wichtig sind die Schule, das Berufsbildungszentrum (BIZ) sowie die Eltern.

– Schriftliche, dreistufige Evaluation

Die schriftliche, dreistufige Evaluation dient ROCK YOUR LIFE! zur Evaluation des Mentoring-Programms und der Überwachung der Mentoring-Paare. Die erste Evaluation wird zu Beginn des Mentoring-Programms durchgeführt, die zweite nach dem letzten Training und die dritte am Ende des Programms. Es handelt sich um eine Evaluation über das ganze Netzwerk, d.h. die Evaluation wird in ganz Deutschland sowie in der Schweiz durchgeführt.

- SDBB

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung. Das SDBB ist eine Institution der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektion EDK. Für die Kantone und Verbundpartner macht sie Dienstleistungen in der Berufsbildung und der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Weitere Informationen: [www.sdbb.ch](http://www.sdbb.ch)

- SKBF

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung. Die SKBF gibt unter anderem den Bildungsbericht Schweiz heraus, der alle zwei Jahre erscheint. Weitere Informationen: [www.skbf-csre.ch](http://www.skbf-csre.ch)

## Anhang

### Übersicht der Befragung inkl. Anzahl der Mentees

Messzeitpunkt	Grund der Befragung	Anzahl der Mentees
Herbst 2015	Anzahl der zusammengeführten Mentoring-Paare	78
Frühling 2016	Anzahl der Mentees, die bis und mit dem Training III das RYL! Programm absolvierten	70
Sommer 2017	Anzahl der Mentees, die ein Zertifikat erhalten haben (1.5 Jahre im Programm)	49
Sommer 2017	Anzahl der Mentees, welche für die Programmziel 1 befragt werden konnten	58
Sommer 2018	Anzahl der Mentees, welche für die Programmziel 2 befragt werden konnten	35